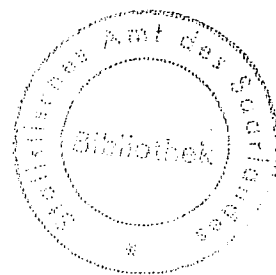


Z 1 1185. freiburg



STATISTISCHES AMT DES SAARLANDES



Informationen

zur

PRESSEKONFERENZ

am 19. Dezember 1985

Die Saarländische Wirtschaft im Jahre 1985

Allgemeiner Überblick

A. Bundesgebiet

Das Jahr 1985 ist in der Bundesrepublik von einem Wirtschaftsaufschwung gekennzeichnet, der im dritten Jahr der konjunkturellen Erholung zwar nicht durch eine große Dynamik, sondern eher durch eine gewisse Stetigkeit charakterisiert wird. Die Konjunkturbelebung wird teils von einem sehr regen Exportgeschäft, teils von einer ausgeprägten Investitionsgüternachfrage im Inland getragen. Die Industrieproduktion lag in den ersten neun Monaten insgesamt deutlich über dem Vorjahresniveau. Neben dem Investitionsgütergewerbe hatte auch das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe den Produktionsausstoß verbessert, während das Verbrauchsgütergewerbe hinter den Leistungen des Vorjahres zurückblieb. Insbesondere die Bauwirtschaft leidet weiterhin an einer tiefen Rezessionsphase, die auch Auswirkungen auf das Handwerk und auf Zulieferbereiche einschließlich Dienstleistungen erkennen läßt. Die gesamte Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttosozialprodukt, wird für die ersten neun Monate 1985 nominal um + 4,4 % (real + 2,3 %) höher veranschlagt als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Das Preisniveau für die Lebenshaltung zeigte auch im Berichtsjahr mit einer Änderung des Indexes von durchschnittlich nur + 2,2 % eine bemerkenswerte Stabilität, so daß die Realeinkommen erstmals seit 1980 wieder zunehmen dürften. Lohnzuwächse, Steuererleichterungen und weitgehende Preisstabilität lassen in nächster Zeit wohl einen gewissen Kaufkraftschub erwarten, der die Private Nachfrage stärken und sich zu einer massiveren Stütze der Konjunktur entwickeln kann.

Auf dem Arbeitsmarkt sind nur zögernd einige positive Tendenzen zu erkennen. Auswirkungen der insgesamt verbesserten Konjunkturlage auf die Arbeitslosenzahlen sind nur mit Abschwächung feststellbar. Ende November wurden 2,21 Mill. Arbeitslose registriert, ein höherer Stand als im Vorjahr; die Arbeitslosenquote betrug 8,9 % (Vorjahr 8,8 %).

B. Saarland

Die Entwicklung auf Bundesebene sowie die engen Auslandsverflechtungen hatten grundlegende Einflüsse auf das Wirtschaftsgeschehen an der Saar. Dennoch bleiben auch nach dem Regierungswechsel die besonderen saarländischen Probleme der Wirtschaftsstruktur, insbesondere im Bereich der Stahlindustrie mit den möglichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und auf weite Teile der saarländischen Wirtschaft, landes- und bundesweit im Blickfeld öffentlicher Interessen.

Trotz aller strukturellen Schwierigkeiten wird die gesamtwirtschaftliche Leistung und das Bruttoinlandsprodukt im Saarland im 1. Halbjahr 1985 nominal um 3,6 % (Bund + 3,7 %) bzw. real um 1,5 % (Bund + 1,8 %) höher veranschlagt als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die vorliegende Schätzung kann auch als Orientierungsgröße für das voraussichtliche Jahresergebnis 1985 angesehen werden. Die größere Wirtschaftsleistung resultiert auf Landesebene aus der verstärkten Bruttowertschöpfung im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes, im Bergbau sowie in einigen Dienstleistungsbereichen. Die Ergebnisse im Bereich der Wirtschaft, soweit sie aus dem vorliegenden Zahlenmaterial von Januar bis September bzw. November ersichtlich sind, lassen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammenfassen:

Im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes entsprach die Konjunkturentwicklung weitgehend dem Trend des übrigen Bundesgebietes. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau) stieg in den ersten zehn Monaten 1985 um rund 3,7 %, so daß erstmals wieder das Niveau vor der Rezession erreicht bzw. etwas überschritten werden konnte.

Nach Industriehauptbereichen gegliedert zeigen vor allem das Investitions-, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie der Bergbau ein deutliches Plus, während die konsumnäheren Bereiche (Verbrauchsgüter-, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) Einbußen erlitten.

Der Beschäftigtenstand konnte infolge der differenzierten Entwicklung insgesamt nicht auf Vorjahreshöhe gehalten werden (- 0,9 %); die Zugänge im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe - insbesondere im Fahrzeugbau und im Maschinenbau - sowie in einzelnen sonstigen Industriezweigen konnten die Arbeitsplatzverluste an anderer Stelle nicht voll ausgleichen. Die Verkaufserlöse im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe entwickelten sich im Durchschnitt insgesamt günstig, wobei In- und Auslandsumsätze annähernd gleichmäßig zunahmen (+ 9,4 %). Ein starker Zuwachs wird vor allem im Bergbau und im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, darunter bei der Eisenschaffenden Industrie, aber auch im Investitionsgütergewerbe festgestellt, während die übrigen Industriehauptgruppen dagegen die Vorjahreserlöse nicht erreichten.

Die Auftragseingänge, die die Entwicklungstendenzen der nächsten Produktionsperiode signalisieren, lassen eine weitere, wenn auch schwächere Zunahme der Auslandsgeschäfte und der Inlandsnachfrage vor allem im Investitionsgüter- sowie im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erwarten.

Die saarländische Bauwirtschaft befindet sich im fünften Jahr der Rezession. Die Bauproduktion ging deutlich zurück, die geleisteten Arbeitsstunden und die Umsätze lagen weit unter dem Vorjahresniveau (je - 12,1 %), zwangsläufig setzte sich auch der Personalabbau weiter fort (- 8,2 %). Für die zukünftige Entwicklung lassen die Auftragseingänge zumindest im öffentlichen Hochbau eine gewisse Besserung erwarten, während im Wohnungsbau keine Belebungstendenzen zur Zeit erkennbar sind.

Das saarländische Handwerk, das eine meist stabilisierende Funktion innerhalb der konjunkturellen Spannweite ausübt, mußte 1985 erstmalig Beschäftigungs- und Umsatzeinbußen hinnehmen. Dies gilt vor allem für das Bauhandwerk, aber auch z.T. für das Verarbeitende Handwerk. Demgegenüber konnte sich das Dienstleistungshandwerk günstiger entwickeln (Umsatz + 5,1 %).

Im Handelssektor blieb die Außenwirtschaft des Saarlandes auf Expansionskurs. Das Außenhandelsvolumen konnte bei den Exporten (+ 9,2 %) und den Importen (+ 3,9 %) kräftig gesteigert werden, so daß in den ersten neun Monaten ein Außenhandelsüberschuß von 2,9 Mrd. DM (+ 18,1 %) erzielt wurde. Für das Jahr 1985 ist voraussichtlich ein Ergebnis wie im Jahr 1982 zu erwarten. Der Warenaustausch mit dem wichtigsten Handelspartner, dem Nachbarland Frankreich, nahm allerdings einen unterschiedlichen Verlauf; während die Exporte nach Frankreich, die drei Zehntel der Gesamtausfuhr ausmachten, erneut um 4,3 % zunahmen, gingen die Einfuhren in demselben Ausmaß zurück.

Die Preise für die Lebenshaltung der privaten Haushalte lassen ein hohes Maß an Stabilität erkennen. Der Preisindex für Arbeitnehmerhaushalte der mittleren Einkommensgruppe lag im Durchschnitt der Monate Januar bis November im Saarland wie im Bundesgebiet nur um 2,2 % höher als in dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Lage auf dem saarländischen Arbeitsmarkt hat sich nach den Feststellungen des Landesarbeitsamtes im Jahresverlauf etwas gebessert. Die seit Sommerende zu beobachtende positive Grundtendenz setzte sich bis November fort.

Witterungsbedingt ist zwar bei dem frühen Wintereinbruch die Arbeitslosenzahl im November entsprechend dem Bundestrend gegenüber dem Vormonat angestiegen (+ 2,1 %), sie lag jedoch im Saarland mit 51 748 registrierten Erwerbslosen unter dem Vorjahresniveau (- 0,4 %). Diese Entwicklung wurde bereits seit September deutlich, nachdem sich die Beschäftigungslage zu stabilisieren schien und die Arbeitsplatzverluste an Umfang nachließen. Die Arbeitslosenquote betrug im November 12,9 %; im Bundesdurchschnitt wurden 8,9 % nachgewiesen.

Im Saarland waren 31 007 Männer und 20 741 Frauen arbeitslos, und zwar 16 652 Angestellte und 35 096 Arbeiter. Darunter zählten 35 280 Personen zum Kreis der Leistungsempfänger, die Arbeitslosengeld oder -hilfe erhalten. Von den verschiedenen Personengruppen sind 3 490 ausländische Arbeitslose, 3 906 Jugendliche, 3 306 Schwerbehinderte, 2 297 Personen im Alter von 59 und mehr Jahren sowie 3 903 Teilzeitkräfte hervorzuheben. Schließlich wurden 6 354 Kurzarbeiter (- 5,0 %) sowie 2 495 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gemeldet. Die Zahl der offenen Stellen war wie in den Vormonaten vergleichsweise niedrig; Ende November waren nur 1 466 freie Arbeitsplätze, darunter 8 % für Teilzeitarbeit gemeldet. Seit Jahresbeginn wurden insgesamt 26 560 offene Stellen registriert und insgesamt 23 852 Arbeitsvermittlungen getätigt, das sind 2,5 % mehr als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres.

1. Produzierendes Gewerbe

1.1. Die Konjunkturlage

Mit 1985 geht für das Produzierende Gewerbe des Bundesgebietes bereits das dritte Jahr des konjunkturellen Aufschwungs zu Ende, ein Aufschwung, der bis heute noch nicht zu einer spürbaren Entlastung des Arbeitsmarktes geführt hat. Nach Wachstumsraten von 0,6 % in 1983 und 3,4 % in 1984 ist auf Grund der Ergebnisse der ersten neun Monate für 1985 von einem Anstieg der Produktion um 3,7 % auszugehen.

Aufgrund dieser im Vergleich zur Dynamik früherer Konjunkturzyklen geringen Wachstumsraten blieben sowohl 1983 als auch 1984 per Saldo neue Arbeitsplätze aus. Auch 1985 wird es im Produzierenden Gewerbe des Bundesgebietes kaum einen Arbeitsplatzzuwachs geben. Aus früheren Konjunkturzyklen ist das Phänomen des "time lags", des Nachhinkens des Arbeitsmarktes hinter den Auftragseingangs- und Produktionsindikatoren durchaus bekannt, nur war eine solche Wirkungsverzögerung von über drei Jahren bisher kaum zu verzeichnen. Kritisch wird dies vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß die derzeitige Belegung wahrscheinlich Teil eines klassischen Konjunkturzyklusses ist, wie er uns aus der Nachkriegszeit vertraut ist. Konjunkturzyklen bestanden hierbei aus Aufschwung und Rezession mit einer Gesamtlänge von etwa fünf Jahren. Aus dieser Erkenntnis begründet sich die Befürchtung, daß die nächste Rezession noch vor einer grundlegenden Änderung am Arbeitsmarkt beginnen könnte.

Die saarländische Entwicklung stand 1985 weitgehend im Trend des übrigen Bundesgebietes. Die Produktion stieg im Durchschnitt der ersten zehn Monate um 3,7 %, eine Wachstumsrate, die auch im Jahresdurchschnitt im wesentlichen erhalten bleiben dürfte. Aufgrund der strukturellen Vorbelastung der Saarin-dustrie kam der Aufschwung 1983 im Saarland nur sehr zögernd zum Tragen. Dafür folgte 1984 eine merklich höhere Wachstumsrate, die die Verluste des Vorjahres weitgehend kompensierte. Vom Produktionsniveau her wurde 1985 erstmals das Niveau vor der letzten Rezession wieder erreicht und überschritten. Vergleichbare Irritationen wie der lange Streik zur Einführung der 35 Stundenwoche gab es in diesem Jahr nicht. Lediglich als Spätfolge dieser Produktionsausfälle stieg die Wachstumsrate des zweiten Quartals im Vorjahresvergleich stark an.

Nicht nur im Bundesgebiet auch im Saarland wirkt sich der konjunkturelle Aufschwung am Arbeitsmarkt nur sehr zögernd aus. In Betrieben des Produzierenden Gewerbes von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten waren im Durchschnitt der zurückliegenden Monate 158 800 Personen tätig. Damit konnte im Saarland das Vorjahresniveau nicht gehalten werden. Zum letzten konjunkturellen Höchststand zählte das Produzierende Gewerbe im Saarland noch 179 250 Arbeitsplätze. Innerhalb von nur fünf Jahren ist damit jeder zehnte Arbeitsplatz verloren gegangen. Die derzeitige bescheidene Wachstumsdynamik macht wenig Hoffnung, daß ein größerer Teil dieser Verluste

in den nächsten Jahren kompensiert werden könnte. Im Bundesgebiet waren im Produzierenden Gewerbe 8 072 860 Personen tätig; hier blieb zumindest das Vorjahresniveau erstmals wieder erhalten, so daß es aus diesem Sektor zumindest keine zusätzliche Belastungen entstanden.

Nach Wirtschaftsabteilungen untergliedert zeigt sich ein nach wie vor gespaltenes Konjunkturbild. Das Investitionsgüter- sowie das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe verbuchen im Bundesgebiet deutliche Zuwachsraten. Die konsumnäheren Wirtschaftsabteilungen Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe sowie Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mußten im Saarland weitere Produktionseinbußen hinnehmen. Das an der Saar seit 1980 schrumpfende Baugewerbe verzeichnet 1985 einen Rückgang der Bauleistung um über 9 %. Während sich das Ausbaugewerbe bis zum Vorjahr noch relativ gut behaupten konnte, wurde es 1985 offenbar durch den Trend im Bauhauptgewerbe eingeholt.

1.2. Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe setzten sich die 1984 schon zu beobachtenden Stabilisierungs- und Belebungstendenzen weiter fort. Insbesondere die entspannte Lage am europäischen Stahlmarkt brachte auch noch für das Ergebnis der gesamten saarländischen Industrie eine wesentliche Entlastung. Der Umsatz im saarländischen Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe stieg nominal um 10,7 %, die Produktion um 7,2 %. Kam im Vorjahr die Entlastung noch vor allem aus dem Auslandsgeschäft, so überwogen 1985 bereits die Belebungsimpulse des Binnenmarktes. Allerdings zeigt der Auftrags- ein- gang im laufenden Jahr eine verhaltende Tendenz. Wenn auch das dritte Quartal besser ausfiel als das unbefriedigende Ergebnis der ersten Jahreshälfte, so deuten sich hier doch Abschwächungstendenzen der kräftigen Expansion der Vorjahre an.

Die Beschäftigungsentwicklung profitierte sicherlich von der verbesserten Marktsituation, dennoch blieb sie auch 1985 unbefriedigend. Im Vergleich zu den ersten zehn Monaten 1984 ging die Zahl der tätigen Personen erneut um 2,8 % zurück. Damit stellt das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe nur noch 36 000 Arbeitsplätze; 1980 waren es noch 46 500. Innerhalb von fünf Jahren ist hier jeder dritte Arbeitsplatz verloren gegangen. Die Eisenschaffende Industrie, der Kern dieser Industriehauptgruppe, zählte im Durchschnitt der ersten zehn Monate 1985 nur mehr 21 430 Arbeitsplätze; 1980 waren es noch 30 820. Anders verlief die Produktionsentwicklung. So dürfte sich die Rohstahlerzeugung 1985 wieder auf etwa 4,7 Mill. Jahrestonnen belaufen bei 3,8 Mill. im Jahr 1983.

Neben der Eisenschaffenden Industrie haben im saarländischen Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe noch die Gießereien mit 3 780 und die Gummiverarbeitung mit 4 150 Arbeitsplätzen eine größere Bedeutung. Während die Gießereien die Zahl der Beschäftigten leicht zurücknahmen, gab es bei der Gummiverarbeitung einen bescheidenen Anstieg. Nicht weiter überraschend leidet der

Wirtschaftszweig Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden unter der Krise der gesamten Bauwirtschaft. Soweit die Entwicklung des saarländischen Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes vom Bundestrend abweicht, liegt dies insbesondere an dem geringen Gewicht der Chemischen Industrie im Saarland. Während es im Bundesgebiet hier 554 000 Arbeitsplätze gibt, sind dies im Saarland nur 1 340; im Bundesgebiet stellt dieser Bereich 40 % der Arbeitsplätze der gesamten Wirtschaftshauptgruppe, im Saarland bescheidene 4 %.

1.3. Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Der Verlauf des 1983 begonnenen Konjunkturzyklusses ist sowohl im Saarland als auch im Bundesgebiet entscheidend durch den Beitrag des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes und hier vor allem der Auslandsnachfrage geprägt. Nachfrage und Produktion begannen schon 1983 anzuziehen. 1984 war im Saarland bereits ein bescheidender Beschäftigungsanstieg um 0,7 % zu verzeichnen, dem 1985 ein Anstieg um 3,9 % folgt. Im Bundesgebiet sind es derzeit nur 3,0 %. Der Produktionsanstieg der ersten zehn Monate ist mit 9,9 % im Saarland und 10,9 % im Bundesgebiet weitgehend gleich. Die Umsätze stiegen im Saarland um 9,7 % mit einem Plus von 14,5 % im Auslandsgeschäft und einem Plus von nur 5,9 % im Inlandsgeschäft. Es sind dies Zahlen, die die weiterhin dominierende Rolle des Exports unterstreichen. Die Exportquote liegt derzeit bei über 45 %. Die Auftragseingangsentwicklung signalisiert jedoch hier einen Umschwung. Nicht nur die Zuwachsraten schwächen sich ab, es deutet sich auch eine leichte Tendenz zur Verschiebung zwischen Auslands- und Inlandsnachfrage an.

Mit derzeit 55 570 Arbeitsplätzen und damit 40 % der gesamten Industrie ist das Investitionsgüter produzierende Gewerbe die arbeitsmarktpolitisch gewichtigste Wirtschaftshauptgruppe des Saarlandes. Hiervon entfallen 18 850 Arbeitsplätze auf den Straßenfahrzeugbau einschließlich Kfz-Reparatur. Vom gesamten saarländischen Industrieumsatz stammen bereits fast ein Viertel aus dem Straßenfahrzeugbau. In den zurückliegenden Monaten ist hier der Umsatz um 10,6 % und die Zahl der Beschäftigten um 5,9 % gestiegen. Damit sind binnen Jahresfrist über 1 000 Arbeitsplätze neu besetzt worden. Auch 1985 ist der saarländische Straßenfahrzeugbau der Wirtschaftszweig mit dem größten relativen und absoluten Zuwachs. Bei einer Exportquote von 63 % werden hier aber auch die weltwirtschaftlichen Risiken sichtbar.

Im zweitgrößten Wirtschaftszweig des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, dem Maschinenbau, erhöhte sich die Zahl der Arbeitsplätze um 3,7 % auf 11 880. Auch hier ist ein Umsatzplus auf den Exportmärkten von 14,7 % und auf dem Binnenmarkt von nur 9,2 % zu beobachten. Bei den neuen Bestellungen liegt jedoch die Inlandsnachfrage eindeutig vorne. Für den Stahl- und Leichtmetallbau, der in den letzten Jahren am stärksten unter der Investitionsschwäche gelitten hatte, ergibt sich ein deutliches Auftragsplus, das jedoch noch nicht zu größeren Neueinstellungen geführt hat. In der Elektrotechnik stieg demgegenüber die Zahl der tätigen Personen um 2,7 % auf 7 840.

Insgesamt betrachtet war damit das Investitionsgüter produzierende Gewerbe sowohl im Saarland als auch im Bundesgebiet die einzige Wirtschaftshauptgruppe, in der es 1985 schon zu größeren Neueinstellungen kam.

1.4. Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die 1984 und 1985 bundesweit immer noch niedrigen Konsumausgaben der privaten Haushalte prägen wesentlich die Situation im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe. Auch im Saarland setzte sich der langfristige Schrumpfungsprozeß in diesen beiden konsumnahen Wirtschaftshauptgruppen weiter fort. Standen 1980 noch 27 270 Arbeitsplätze zur Verfügung, so waren dies 1985 nur noch 23 500, d.h. innerhalb von fünf Jahren 14 % weniger.

Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe allein zählt heute nur noch 16 120 Arbeitsplätze. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein erneuter Rückgang um 3,2 %. Die Produktion verminderte sich um 3,3 %, und die ebenfalls um 3,4 % gesunkenen Auftragseingangsdaten lassen kurzfristig keine Trendwende erkennen. Gewichtigster Wirtschaftszweig ist weiterhin die Feinkeramik mit 6 060 Arbeitsplätzen, gefolgt von den Druckereien mit 2 460 Arbeitsplätzen. Entsprechend dem Trend der Vorjahre stieg die Zahl der Beschäftigten in den Druckereien um 4,5 %. Lediglich im Wirtschaftszweig Herstellung von Kunststoffwaren gab es ebenfalls noch einen Beschäftigungszuwachs auf 1 360 Personen, der aber auch nicht ausreichte, das Gesamtergebnis der Wirtschaftshauptgruppe entscheidend aufzuhellen.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, das zunächst relativ stabil durch die Konjunkturflaute kam, mußte im Saarland erstmals 1984 wieder Beschäftigungseinbußen hinnehmen. 1985 ging die Zahl der Arbeitsplätze erneut um 4,9 % auf nur noch 7 380 zurück. Die Produktion fiel um 2,2 % und der nominale Umsatz um 0,6 %. Während sich die Fleischwarenindustrie knapp behaupten konnte, erlitten die Brauereien Produktionseinbußen von nicht ganz 2 %.

1.5. Energie- und Wasserversorgung, Bergbau

Der Bergbau hat seine alles beherrschende Rolle für die Saarindustrie bereits im Zuge der Kohlenkrise der 60er Jahre verloren. 1960 waren hier 56 000 Personen tätig. Heute sind es noch 24 600. Wenn auch der Bergbau noch eine gewichtige Komponente für den saarländischen Arbeitsmarkt darstellt, so hat sich jedoch seine Bedeutung stark vermindert. Grenzt man den Montanbereich über die beiden Wirtschaftszweige Bergbau und Eisenschaffende Industrie ab, so befinden sich hier 1985 noch 33 % der industriellen Arbeitsplätze gegenüber 56 % im Jahre 1960. Die Steinkohlenförderung belief sich 1984 auf 10,2 Mill. Jahrestonnen. Während Anfang der 80er Jahre die Kohlenförderung zeitweise die Absatzmöglichkeiten überstieg und zu einem bedrohlichen Anwachsen der Haldenbestände führte, hat sich diese Lage 1984 spürbar entspannt. Die

Kohlenhalden belaufen sich zur Zeit auf 1,6 Mill. Tonnen. Im Oktober 1983 waren es 2,5 Mill. Tonnen. Die Kohlenförderung lag in den ersten zehn Monaten 1985 um 4,3 % über dem Fördervolumen der gleichen Vorjahreszeit.

Eisenschaffende Industrie und Elektrizitätswirtschaft sind die mit Abstand gewichtigsten Abnehmergruppen für den Saarbergbau. Damit werden Fragen der Kohlenvorrangpolitik, das heißt die Frage nach Rolle und Bedeutung der Steinkohle im Rahmen der bundesdeutschen Stromerzeugung zu einer zentralen Frage für die saarländische Wirtschaft. Durch das neue Kraftwerk Bexbach wurde die Stromerzeugungskapazität der saarländischen Elektrizitätswirtschaft erheblich ausgeweitet. Die Stromerzeugung belief sich im Saarland 1984 auf 12,8 Mrd. KWh bei einem Gesamtverbrauch des Saarlandes von 8,9 Mrd. KWh. Nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate 1985 ist die Stromerzeugung im Saarland im abgelaufenen Jahr um 6,0 % gefallen, während sich der Verbrauch um 1,8 % erhöhte. Im endgültigen Jahresergebnis können sich bei der Erzeugung eventuell noch größere Korrekturen ergeben, da es in den Sommermonaten durch Reparatur- und Umstellungsarbeiten zu größeren Erzeugungsausfällen gekommen war.

1.6. Bauhauptgewerbe

Die 1980 begonnene Krise der saarländischen Bauwirtschaft setzte sich auch 1985 weiter fort. 1982 und 1983 war es im Bundesgebiet zu einer vorübergehenden Entspannung und leichten Belebung gekommen, die jedoch am Saarland weitgehend vorbeigingen. Das saarländische Bauhauptgewerbe befindet sich damit schon im fünften Krisenjahr. Die Zahl der Arbeitsplätze ist von 22 400 im Jahr 1980 auf nur noch 17 000 in den ersten zehn Monaten 1985 gefallen (- 24 %). Damit sind über 5 400 Arbeitsplätze allein im Bauhauptgewerbe verloren gegangen. Im Bundesgebiet fiel die Zahl der Arbeitsplätze im Bauhauptgewerbe von 1 263 000 im Jahr 1980 auf heute 1 000 000 (- 21 %).

Auch 1985 nahm die Bauproduktion weiter deutlich ab. Die Zahl der auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden, ein kurzfristiger Indikator für die Bauleistung, liegt im Saarland um 12,1 % unter dem Niveau des Vorjahres. Bestimmt wird dieses extrem ungünstige Ergebnis erneut durch einen Rückgang im Wohnungsbau um knapp ein Drittel. Sollte der derzeitige Trend bestehen bleiben, wird sich der Rückgang 1985 zu 1980 im Wohnungsbau auf über 50 % belaufen. Wenn allgemein von einem Anstieg der Investitionen ausgegangen wird, so scheint sich dies doch im wesentlichen auf Ausrüstungsinvestitionen zu beschränken und weniger in Bauinvestitionen niederzuschlagen. Im Bereich des Wirtschaftsbaus ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Saarland um 11,3 % und im Bundesgebiet um 11,7 % zurück.

Der Öffentliche- und Verkehrsbau, der für die Bauinvestitionen der Öffentlichen Hand bestimmend ist, konnte sich demgegenüber im Saarland auf niedrigem Niveau leicht stabilisieren. Im öffentlichen Tiefbau gab es zwar noch einmal einen Rückgang um 5,2 %, im öffentlichen Hochbau stieg dafür aber die

Zahl der auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden bereits um 8,4 %. Insgesamt betrachtet dürfte damit 1985 bei den öffentlichen Bauinvestitionen etwa das Vorjahresniveau erreicht werden. Im Bereich der Wohnungsbauinvestitionen der Privaten und der Bauinvestitionen der gewerblichen Wirtschaft gab es im Saarland erneut einen tiefen Einbruch.

Die durch die Entwicklung der Auftragseingänge vorgezeichnete zukünftige Entwicklung ist bisher uneinheitlich. Einem Anstieg der Auftragseingänge im öffentlichen Hochbau um 25,3 % steht im öffentlichen Tiefbau ein Rückgang um 13,7 % gegenüber. Im saarländischen Wirtschaftsbau wurde das vorjährige Niveau um 7,7 % unterschritten, während im Bundesgebiet eine Zunahme von 10,2 % festzustellen war, was auf ein beginnendes Anziehen auch der Bauinvestitionen hindeuten würde. Hier ist seit dem zweiten Quartal ein deutliches Plus zu verzeichnen. Auch im bundesdeutschen Wohnungsbau zeigen sich im Gegensatz zum Saarland einige positive Tendenzen.

1.7. Struktur der Baugenehmigungen

Die Struktur und Entwicklung der Baugenehmigungen im Wohnungsneubau unterstreicht die insgesamt negative Situation des saarländischen Wohnungsneubaus. Wurden 1981 noch 5 648 Wohnungen genehmigt, so waren dies 1984 nur noch 3 616. Für die ersten zehn Monate 1985 ergibt sich ein erneuter Rückgang um 37,6 %. Sollte dieser Trend anhalten, wird das Jahresvolumen 1985 bei 2 500 Wohnungen liegen. In den frühen 70er Jahren waren es noch über 8000 Wohnungen. Diese Zahlen unterstreichen sehr deutlich auf welchem Niveau der Wohnungsneubau sich mittlerweile bewegt.

Zeigen diese Globalzahlen schon ein äußerst problematisches Bild, so wird dies durch eine Strukturanalyse noch unterstrichen. Die Zahl der genehmigten Wohnungen im Ein- und Zweifamilienhausbau ging um 21,6 % zurück, in Gebäuden, die als Bauherrn private Haushalte hatten, sogar um 26,4 %. Dies sind jedoch Baubereiche, die traditionell durch einen hohen Eigenleistungsanteil vor allem im Rohbau geprägt sind; das heißt, das hier bewilligte Bauvolumen kommt nur zu einem Teil in Aufträgen an die Unternehmen des Bauhauptgewerbes zum Tragen.

Für die Unternehmen des Bauhauptgewerbes sind aber die noch größeren Einbrüche im Drei- und Mehrfamilienhausbau entscheidend. Hier ging die Zahl der genehmigten Gebäude um über 60 % zurück. In den ersten zehn Monaten 1985 wurden lediglich 45 Gebäude mit drei und mehr Wohnungen genehmigt (1981: 230). In die gleiche Richtung zeigen auch die Daten für die Bauherrngruppen gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen und sonstige Wohnungsbauunternehmen. Hier gab es im Vergleich 1985 zu 1984 einen Rückgang in der Größenordnung von über 70 %.

Aus den Genehmigungszahlen aus dem Nichtwohnungsbau kommt kaum Entlastung. Einzige Ausnahme sind hier die Genehmigungen für öffentliche Bauherrn, die

damit die bereits bei den Auftragseingangsdaten zu verzeichnende positive Tendenz bei den öffentlichen Hochbauinvestitionen im Saarland unterstreichen.

1.8. Ausbaugewerbe

Die Situation im Ausbaugewerbe unterschied sich im abgelaufenen Jahr nur noch graduell von der im Bauhauptgewerbe. Die vorangegangenen Jahre überstand das Ausbaugewerbe zunächst deutlich besser als das Bauhauptgewerbe. Beeinflusst wurde diese Entwicklung zum einen durch umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsarbeiten, zum anderen dadurch, daß das fehlende Neubauvolumen hier erst später wirksam wird.

Im abgelaufenen Jahr wurde aber auch das Ausbaugewerbe von der generellen Krise des Baugewerbes eingeholt. In den in die monatliche Berichterstattung einbezogenen Betrieben mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 6,2 % und der Gesamtumsatz um 6,5 % zurück. Erstmals fiel auch die Zahl der Beschäftigten (2,8 %).

Den stärksten Einbruch gab es in den Bereichen Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation, Installation von Heizungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen. Dem gegenüber konnte sich die Elektroinstallation wie auch schon in den Vorjahren sehr gut behaupten. In den Wirtschaftszweigen Maler- und Lackierergewerbe, Fliesen-, Platten-, Mosaik- und Estrichlegerei gab es lediglich unterdurchschnittliche Verluste.

1.9. Handwerk

Bereits in früheren Konjunkturzyklen hatte sich das Handwerk als relativ krisenfest erwiesen. Das heißt, in Rezessionszeiten kam es zu unterdurchschnittlichen Einbrüchen, dafür aber auch im Aufschwung und im Boom zu unterdurchschnittlichen Zuwächsen. Im Zeitraum 1980 - 1983 gingen im Saarhandwerk nur etwa 1 400 Arbeitsplätze verloren, das waren 1,6 %. Das Jahr 1984 brachte dann einen leichten Beschäftigungsanstieg. Von dieser Entwicklung weicht das Jahr 1985 nun aber bereits wieder ab. Trotz konjunkturellen Aufschwungs ist die Zahl der Arbeitsplätze im Handwerk um 2,3 % und der Umsatz um 2,2 % gefallen. In absoluten Zahlen heißt das: im Durchschnitt der ersten drei Quartale waren im Saarhandwerk ohne handwerksähnliches Gewerbe und handwerkliche Nebenbetriebe nur noch 60 700 Personen tätig. 1984 waren es im gleichen Zeitraum 62 100 und 1980 62 800 Beschäftigte.

Entscheidend geprägt wurde diese negative Entwicklung durch das Bauhandwerk. Hier gingen vor allem durch die Probleme im Bauhauptgewerbe die Zahl der tätigen Personen um 5,4 % und der Umsatz um 7,6 % zurück. Aber nicht nur hier, auch die Handwerksbetriebe im Verarbeitenden Gewerbe mußten mit Minus 0,8 % und 0,9 % sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Umsätzen leichte

Einbußen hinnehmen. Die Handwerksbetriebe mit wirtschaftlichem Schwerpunkt Handel reduzierten die Belegschaft um 1,1 %. Lediglich im Dienstleistungshandwerk gab es einen bescheidenen Zuwachs (0,9 %).

2. Handel und Gastgewerbe

2.1. Außenhandel

Die Außenwirtschaft des Saarlandes blieb auch im Jahre 1985 auf Expansionskurs. Die saarländischen Exporte, die nach einjähriger Pause im vergangenen Jahr wieder kräftig zugenommen hatten, sind in den ersten 9 Monaten 1985 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 9,2 % auf 7,3 Mrd. DM angestiegen. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Einfuhren um 3,9 % auf 4,4 Mrd. DM. Da die Einfuhren erneut schwächer als die Ausfuhren gewachsen sind, konnte der Exportsaldo nochmals deutlich um 18,1 % auf 2,9 Mrd. DM gesteigert werden. Die Handelsbilanz des Saarlandes wird 1985 voraussichtlich mit einem guten Ergebnis wie 1982 abschließen.

Für das Bundesgebiet insgesamt verlief die Außenhandelsentwicklung in den ersten 3 Quartalen dieses Jahres noch dynamischer als im Saarland. Die Importwerte stiegen um 8,7 %, die Ausfuhren erhöhten sich sogar um 12,9 %. Der für das Jahr 1985 zu erwartende Exportsaldo der Bundesrepublik dürfte deutlich über dem Vorjahresergebnis von 54 Mrd. DM liegen.

Daß der saarländische Warenaustausch nicht die Dynamik aufweist wie im Bund, liegt an dem stagnierenden Warenverkehr mit dem wichtigsten Handelspartner des Saarlandes - mit Frankreich.

Während im Bundesgebiet der Frankreichhandel sowohl auf der Einfuhr - (+ 8,8 %) als auch auf der Ausfuhrseite (+ 7,1 %) noch ansehnliche Steigerungsraten in der Berichtszeit gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum aufweist, verbesserten sich die Frankreichexporte der saarländischen Wirtschaft, die nur noch 30,8 % der Gesamtausfuhr ausmachten, nur um 4,3 % auf 2,2 Mrd. DM.

Im Gegensatz zu der vorjährigen Entwicklung schrumpften die Frankreichimporte um 4,2 % auf 2,0 Mrd. DM. Die gestiegenen Frankreichlieferungen bei gleichzeitigem Rückgang der Bezüge erbrachten dem Saarland wieder einen positiven Handelsbilanzsaldo von 211 Mill. DM (Vorjahr: 30 Mill. DM).

Demgegenüber konnte der Handel des Saarlandes mit dem übrigen Ausland ausgeweitet werden. Während im Bundesgebiet insgesamt in den ersten 3 Quartalen etwa je die Hälfte der Importe und Exporte aus bzw. in EG-Länder ging bzw. kam, wurden im Saarland sechs Zehntel (63 %) oder Waren für 2,7 Mrd. DM aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft importiert und fast sieben Zehntel (69,1 %) oder für 5,0 Mrd. DM dorthin exportiert.

Während sich die EG-Exporte weiter (+ 8,3 %) ausdehnten - hervorgerufen durch verstärkte Ausfuhren (+ 17,8 %) nach Großbritannien (1,3 Mrd. DM), waren die Bezüge aus EG-Staaten um 3,0 % geringer als in den ersten drei Quartalen 1984.

Die EG-Bilanz wies einen Überschuß zugunsten des Saarlandes von 2,3 Mrd. DM aus, der rund ein Viertel über dem der ersten drei Quartale 1984 (1,8 Mrd. DM) lag.

Unter den Einfuhrgütern dominierten die Erdöleinfuhren mit 723 Mill. DM (- 0,1 %) und die Kraftfahrzeugeinfuhren mit 694 Mill. DM (- 3,2 %). Immerhin entfielen drei Zehntel der Importe auf diese Waren. Dank der günstigeren Konjunktur wurde mit 372 Mill. DM um rund ein Fünftel mehr Eisenerze als im Bezugszeitraum 1984 auf Auslandsmärkten gekauft.

Die Hauptausfuhrgüter waren auch im bisherigen Jahresverlauf die Kraftfahrzeugexporte mit 2,3 Mrd. DM, auf die etwa drei Zehntel aller Exporte entfielen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurden um 2,1 % weniger Kraftfahrzeuge ins Ausland abgesetzt.

Ein kräftiges Umsatzplus wurde beim Export von Maschinen aller Art mit einem Warenwert von 665 Mill. DM (+ 21,4 %) registriert. Desgleichen war die Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen aus dem Saarland mit 275 Mill. DM (+ 39,6 %) sehr erfolgreich.

Auch die Erzeugnisse der Eisenschaffenden Industrie konnten im Jahresverlauf mit zum Teil zweistelligen Zuwachsraten exportiert werden. Dagegen waren Exporte von Kraftstoffen, Schmierölen, Guß- und Stahlröhren, Steinzeug- und Porzellanerzeugnissen sowie Ausfuhren von Steinkohlen und Koks geringer als vor Jahresfrist.

2.2. Einzelhandel

In den Umsätzen des Einzelhandels spiegelt sich die Entwicklung des privaten Verbrauchs wider. Der institutionelle Einzelhandel setzte im Zeitraum Januar bis Oktober 1985 nominal um 2,0 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Preisveränderungen liegt der reale Einzelhandelsumsatz an der Saar leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+ 0,2 %). Die beiden Weihnachtseinkaufsmonate November und Dezember 1985 werden nach Einschätzung des Einzelhandels das Ergebnis nicht mehr wesentlich verändern.

Die meisten Branchen im Einzelhandel sahen sich einer kaum gestiegenen Nachfrage gegenüber - mit Ausnahme des Einzelhandels mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen, der nominal 8,2 % und real 4,6 % mehr umsetzte als im Jahr zuvor.

Überdurchschnittlich war die Umsatzentwicklung des Handels mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (+ 4,8 %; + 2,8 %) und des Einzelhandels mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (+ 3,8 %; + 1,1 %), wobei die Erlöse der Drogerien und des Fachhandels mit Lacken, Farben mehr zur Erlössteigerung beitrugen als das Ergebnis bei den Apotheken. Während im gleichen Vorjahreszeitraum der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren noch Umsatzzuwächse verbuchen konnte, wurde im bisherigen Jahresablauf das Ergebnis von 1984 nicht erreicht (- 1,4 %; - 1,9 %). Nicht viel besser erging es den Geschäften mit Textilien, Schuhen und Lederwaren (+ 1,0 %; - 1,1 %) und dem Möbeleinzelhandel (+ 0,3 %; - 1,5 %). Hier wurden seit Jahren keine wesentlichen Umsatzverbesserungen mehr gemeldet. Die große Gruppe der Handelsunternehmen mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art, wozu die Großeinkaufsstätten moderner Prägung wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und andere zählen, konnte in den ersten zehn Monaten 1985 eine nominale Umsatzausweitung um 3,0 % melden, wobei nur eine leichte reale Umsatzausweitung (+ 1,1 %) zu erwarten ist.

Bei der Beschäftigtenentwicklung im saarländischen Einzelhandel zeigt sich auch für die ersten zehn Monate 1985 das gewohnte Bild. Die Zahl der insgesamt im saarländischen Einzelhandel Beschäftigten ging zurück (- 2,1 %). Dabei wurden Vollbeschäftigte (- 3,7 %) verstärkt durch Teilzeitbeschäftigte (+ 1,6 %) substituiert.

2.3. Gastgewerbe

Wie im Vorjahr spürte das saarländische Gastgewerbe auch im Jahresverlauf 1985 eine gewisse Zurückhaltung; die Nominalerlöse, die in den beiden Vorjahren kaum über das jeweilige Vorjahresergebnis hinaus kamen, blieben bisher um 1,4 % unter dem Vorjahresergebnis. Unter Ausschaltung der Preisveränderungen mußte dieser Dienstleistungsbereich sogar ein deutliches Umsatzminus (- 3,3 %) hinnehmen.

Im Gaststättengewerbe, das etwa drei Viertel aller Umsätze des Gastgewerbes tätigt, wurde deutlich weniger umgesetzt als im Vorjahreszeitraum (- 3,2 %; - 4,7 %). Es waren fast alle Betriebsarten betroffen mit Ausnahme der Cafés sowie der Trink- und Imbißhallen.

Im Beherbergungsgewerbe fiel das Umsatzergebnis vergleichsweise gut aus. Nominal wurden um 7,6 %, real um 3,8 % mehr erwirtschaftet, wobei sich auch das Vorjahresergebnis schon günstiger entwickelte als im Gaststättengewerbe.

Entsprechend der unbefriedigenden Umsatzentwicklung beschäftigte das Gastgewerbe weniger Personen (- 0,7 %) als im Vorjahr. Erstmals stagnierte auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (+ 0,3 %).

2.4. Fremdenverkehr

Eine insgesamt befriedigende Entwicklung zeichnet sich auch für 1985 im Fremdenverkehr ab. Von Januar bis September 1985 besuchten rund 306 000 Gäste das Saarland, die rund 930 000 Übernachtungen buchten. Sowohl die Zahl der Gäste (+ 2,9 %) als auch die der Übernachtungen (+ 6,5 %) lagen wieder über dem Vorjahresniveau, wobei die Zuwachsrate bei den Übernachtungen stärker als im Vorjahr war. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erhöhte sich geringfügig auf 3 Tage (Vorjahr: 2,9 Tage). Die Zahl der Ausländer, die im Saarland im Zeitraum Januar bis September 1985 verweilten, blieb mit rund 49 000 gegenüber der Vergleichszeit 1984 fast konstant (- 0,1 %). Etwa jeder Zehnte oder 92 000 Übernachtungen wurden von Gästen gebucht, die ihren Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik haben.

Wie im Vorjahr waren die Reisenden aus Großbritannien und Nordirland mit 12 000 Gästen und 17 000 Übernachtungen die größte Gruppe unter den Ausländern, wenn auch rd. ein Zehntel weniger Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum gebucht wurden.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika kamen seit Jahresanfang rd. 6 700 Gäste; auf sie entfiel etwa jede sechste Ausländerübernachtung (16 700). Aus dem Nachbarland Frankreich reisten im Berichtszeitraum rd. 8 000 Gäste (+ 4,3 %) an, auf die 16 000 Übernachtungen entfielen.

3. Preisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 1985 hat sich die Preisentwicklung am saarländischen Verbrauchermarkt deutlich stabilisiert. Gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen erhöhten sich die Verbraucherpreise im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1985 im Saarland wie im Bundesgebiet um 2,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im Bereich "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" hielten sich die Preise in etwa auf Vorjahresniveau. Auch bei Gütern für Bildung und Unterhaltung (+ 1,3 %) sowie Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege (+ 1,4 %) zeigte sich der Preisanstieg günstiger als im Gesamtdurchschnitt. Dagegen verteuerten sich mit + 2,8 % die Wohnungsmieten etwas stärker. Aber auch bei Bekleidung und Schuhen sowie bei Gütern für die persönliche Ausstattung ergaben sich mit + 4,4 % überdurchschnittliche Preisanhebungen. Besonders hoch fiel die Teuerung im Energiebereich aus (+ 5,8 %).

Aufgrund der mangelnden Nachfrage im Bausektor blieben die Bauleistungspreise gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. So stiegen im Saarland die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August geringfügig um 0,6 %.

Im Bundesmittel errechnete sich beim Bau von konventionell gefertigten Wohngebäuden eine durchschnittliche Verteuerung von 0,4 % im Jahresvergleich.

4. Verkehr

4.1. Kraftfahrzeugbestand

Im bisherigen Jahresverlauf 1985 - Zahlen liegen erst für den Zeitraum Januar bis August vor - lag die Zahl der neu für den Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge mit 32 910 um 5,4 % hinter dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraum zurück. Bis zur Jahresmitte 1985 hat sich nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem 1.7.1984 um 2,4 % auf 522 308 Einheiten, darunter 459 146 PKW, vergrößert. Die Motorisierungsdichte d.h. der Kraftfahrzeugbestand je 1 000 Einwohner hat innerhalb Jahresfrist um 14 auf 498 Kraftfahrzeuge zugenommen. Auch die PKW-Dichte stieg auf 438 Einheiten je 1 000 Einwohner, womit das Saarland unter den Bundesländern den 4. Rang einnahm. Damit entfielen auf einen PKW 2,3 Einwohner.

4.2. Personenverkehr

Im Personenverkehr mit Kraftomnibussen von Unternehmen, die mindestens 6 Busse im Verkehr haben (einschließlich Bundesbahn), wurden im Zeitraum von Januar bis September 1985 rund 56,7 Mill. Fahrgäste befördert; das waren 12,2 % weniger Beförderungsfälle als in der gleichen Vorjahreszeit. Die Einnahmen der Unternehmen beliefen sich auf 92,9 Mill. DM.

4.3. Binnenschifffahrt

Beim Güterverkehr auf der Mosel wurden - gemessen an der Grenzstelle Perl/ Apach - im Talverkehr 3 322 und im Bergverkehr 3 351 Schiffe registriert. Dabei wurden 3,041 Mill. t Güter zu Tal und 3,221 Mill. t zu Berg befördert. Gegenüber dem Vorjahr war dies im Talverkehr eine Zunahme um 17,3 % und im Bergverkehr um 9,5 %.

Wieder rückläufig war das Gesamtgüteraufkommen auf der Saar. Im Talverkehr wurden 26 940 t Güter (- 16 %) registriert, und im Bergverkehr, d.h. Richtung Frankreich nur noch 14 592 t (- 21,1 %).

4.4. Straßenverkehrsunfälle

In den ersten zehn Monaten 1985 wurden im Saarland - wie im gleichen Vorjahreszeitraum - etwa 27 000 Straßenverkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Während sich die reinen Sachschadensfälle auf rund 22 300 leicht (+ 2,2, %) erhöhten, wurden mit 4 717 gut ein Zehntel (- 11,3 %) weniger Unfälle mit Personenschaden gezählt. Wie im Bundesgebiet ging auch im Saarland die Zahl der Verkehrstoten zurück, und zwar von 134 auf 86. Innerhalb einer 2-Jahresfrist hat sich die Zahl der Verkehrstoten sogar fast halbiert (Januar bis Oktober 1983: 161). Auch die Zahlen der Schwer- und Leichtverletzten mit 1 390 (- 12,1 %) und 4 749 (- 10,1 %) liegen unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Den größten Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit lieferte wahrscheinlich - wie schon seit August 1984 - die hohe Gurtanlagequote.

5. Landwirtschaft

Die in den letzten Jahren zu beobachtenden strukturellen Entwicklungstendenzen der saarländischen Landwirtschaft haben sich im Jahre 1985 zumeist fortgesetzt. Lediglich der Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche scheint bei rund 67 500 ha zu einem vorläufigen Stillstand gelangt zu sein. Infolge der Abnahme der Zahl der Betriebseinheiten binnen Jahresfrist um 5 % auf nunmehr 4 090 erhöhte sich die durchschnittliche Betriebsgröße weiterhin.

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren etwa 9 600 Arbeitskräfte, darunter 650 familienfremde, ständig beschäftigt.

Der Viehbestand zeigte mit rund 71 000 Stück Rindvieh, 44 000 Schweinen, 12 000 Schafen und 257 000 Legehennen ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren, wobei jedoch hervorzuheben ist, daß die Zahl der Milchkühe seit Inkrafttreten der Garantiemengenverordnung um fast 8 % auf nunmehr knapp 24 000 Stück gesunken ist. Rindvieh wird in zunehmendem Maße zur Fleischerzeugung gehalten. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden rund 20 000 Rinder, ein gutes Drittel mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum, geschlachtet.

Weiterhin leicht rückläufig entwickelte sich die Milcherzeugung. In diesem Jahr wird sie sich auf etwa 110 000 t belaufen, 1 % weniger als im Vorjahr.

Die Ernte der Feldfrüchte fiel überdurchschnittlich aus. Getreide brachte mit knapp 138 000 t nur 0,5 % weniger ein als im bisherigen Rekordjahr 1984. An Rohfutter wurden 148 500 t (- 3 %) und an Grün-/Silomais 210 800 t (- 6 %) geerntet. Obst und Gemüse erreichten gute Durchschnittserträge. Die Traubenlese lieferte mit 8 200 hl zwar 12 % weniger, aber qualitativ bedeutend besseren Weinmost als im vorigen Herbst.

Ausgewählte Wirtschaftsdaten für das Jahr 1985

- SAARLAND -

M E R K M A L	Maß- einheit	Januar - Oktober *)		Zu/bzw. Ab- nahme 1985 geg. 1984 in %
		1984	1985	
I. BERGBAU UND VERARB. GEWERBE, ENERGIEWIRTSCHAFT				
A. Grunddaten (Bergbau u. Verarbeit. Gewerbe) 1)				
1. Beschäftigte insgesamt (MD)	Anzahl	139 763	139 747	- 0,0
2. Löhne und Gehälter insgesamt	1000 DM	4 442 642	4 644 002	4,5
3. Umsatz aus eigener Erzeugung insgesamt (o.MWSt)	1000 DM	19 348 891	21 167 017	9,4
darunter: Ausland	1000 DM	6 861 204	7 500 828	9,3
4. Auftragseingang (ausgew. Wirtsch.-zweige des Verarbeit. Gewerbes - ohne Nahr.-u.Gen.-Gew.)	Meßzahl	114,1	117,5	3,0
5. Nettoproduktions-Index, Basis 1980=100 (MD)	Index	102,3	108,1	5,7
B. Produktionsergebnisse				
1. Kohlenbergbau	1 000 t	8 689,3	9 067,1	4,3
Kohleförderung	1 000 t	1 752,3	1 611,3	- 8,0
2. Eisenschaffende Industrie	1 000 t	3 322,8	3 588,8	8,0
Erzeugung von Roheisen	1 000 t	3 678,4	3 956,3	7,6
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	2 691,2	3 024,4	12,4
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen				
3. Energiewirtschaft	Mill. kWh	10 769,5	10 124,8	- 6,0
Stromerzeugung insgesamt				
II. HANDWERK (Index 1976 = 100) - vorl. Ergebnisse -				
Beschäftigte (1. Vj. - 3. Vj.)	Meßzahl	104,2	101,8	- 2,3
Gesamtumsatz (1. Vj. - 3. Vj.)	Meßzahl	132,8	129,9	- 2,2
III. BAUWIRTSCHAFT				
1. Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (MD)	Anzahl	18 671	17 132	- 8,2
Löhne und Gehälter insgesamt	1000 DM	510 775	462 029	- 9,5
Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	20 198	17 751	- 12,1
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 DM	1 482 017	1 302 312	- 12,1
2. Bautätigkeit - Genehmigungen im Hochbau -				
Umbauter Raum (Wohnungsneubau)	1 000 m ³	2 067	1 454	- 29,7
Umbauter Raum (Nichtwohnbau-Neubau)	1 000 m ³	1 136	1 202	5,8
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2)	Anzahl	3 844	2 520	- 34,4
IV. EINZELHANDEL UND GASTGEWERBE				
1. Einzelhandelsumsatz insgesamt (MD) 1980=100	Meßzahl	109,4	111,6	2,0
2. Umsätze im Gastgewerbe (MD) Januar - September	Meßzahl	102,1	100,8	- 1,3
V. AUSSENHANDEL (Spezialhandel) (Januar-September)				
1. Gesamteinfuhr	Mill. DM	4 192,2	4 356,7	3,9
darunter: Frankreich	Mill. DM	2 112,8	2 024,3	- 4,2
2. Gesamtausfuhr	Mill. DM	6 654,7	7 264,4	9,2
darunter: Frankreich	Mill. DM	2 143,1	2 235,7	4,3
3. Einfuhrüberschuß (-)/Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 2 462,5	+ 2 907,7	18,1
VI. VERKEHR				
Kraftfahrzeugbestand am 01. Juli	Anzahl	509 912	522 308	2,4
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan.-Sept.)	Anzahl	38 598	36 383	- 5,7
darunter: PKW einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge	Anzahl	34 292	32 946	- 3,9
VII. BINNENSCHIFFFAHRT (Januar - September)				
1. Güterdurchgangsverkehr zu Tal insgesamt	1 000 t	2 454,8	3 067,9	25,0
2. Güterdurchgangsverkehr zu Berg insgesamt	1 000 t	2 950,4	3 236,0	9,7
VIII. PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG 1980 = 100 (Januar - November)				
	Index	118,4	121,0	2,2
IX. STEUEREINNAHMEN DES LANDES (Januar bis November)				
	Mill. DM	1 916,9	2 034,9	6,2
X. ARBEITSMARKTLAGE (November) 3)				
Arbeitslose 4)	Anzahl	51 951	51 748	- 0,4
Arbeitslosenquote (Berichtsmonat)	%	(12,8)	12,9	..
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	875	1 466	67,5
XI. BEVÖLKERUNG				
Wohnbevölkerung am 01. September	Anzahl	1 051 224	1 047 608	- 0,3

*) Abweichender Berechnungsstand ist in der Vorspalte angegeben.

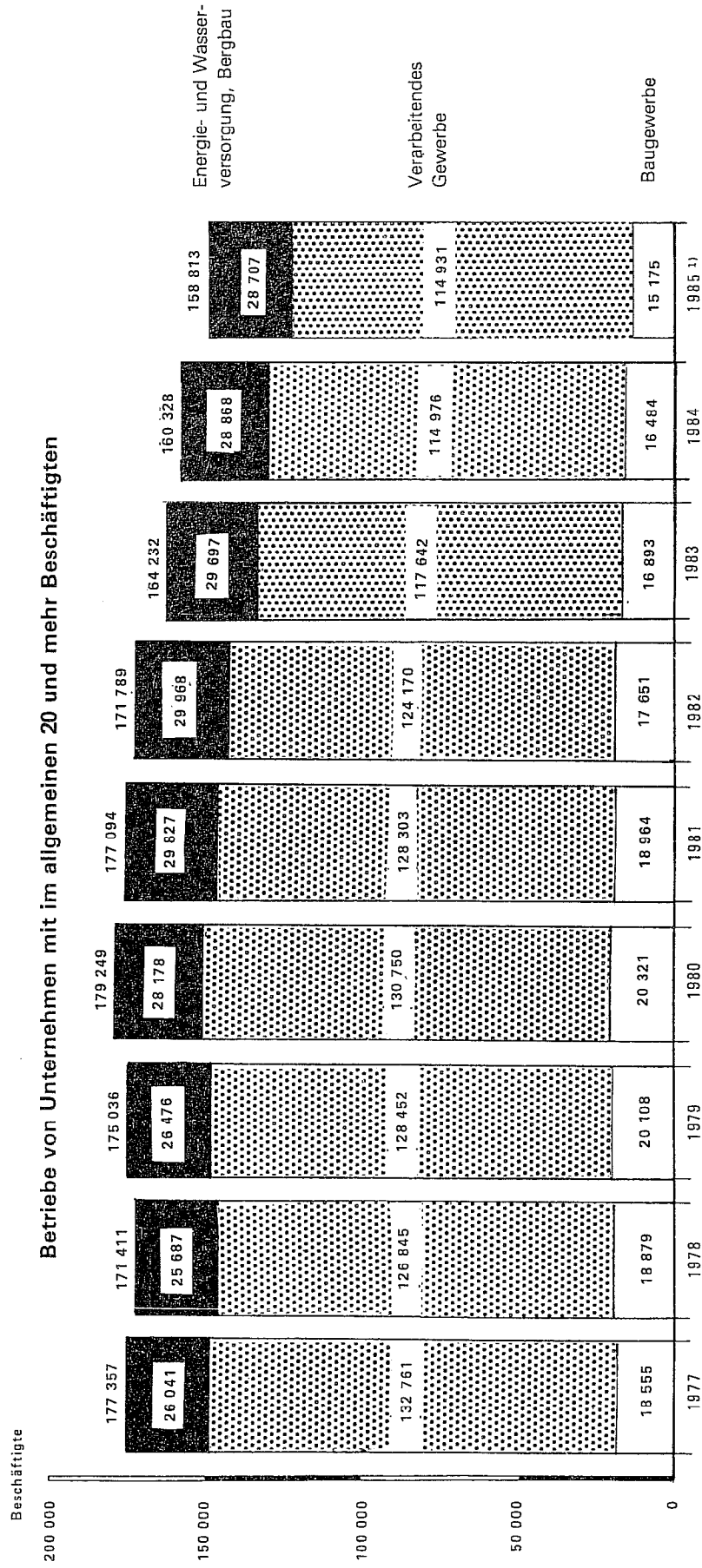
1) Betriebe von Unternehmen im allgemeinen mit 20 und mehr Beschäftigten.

2) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten.

3) Ergebnisse des Landesarbeitsamtes.

4) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten), 1984 Bezugsgrößen geändert, Vergleichbare. eingeschränkt

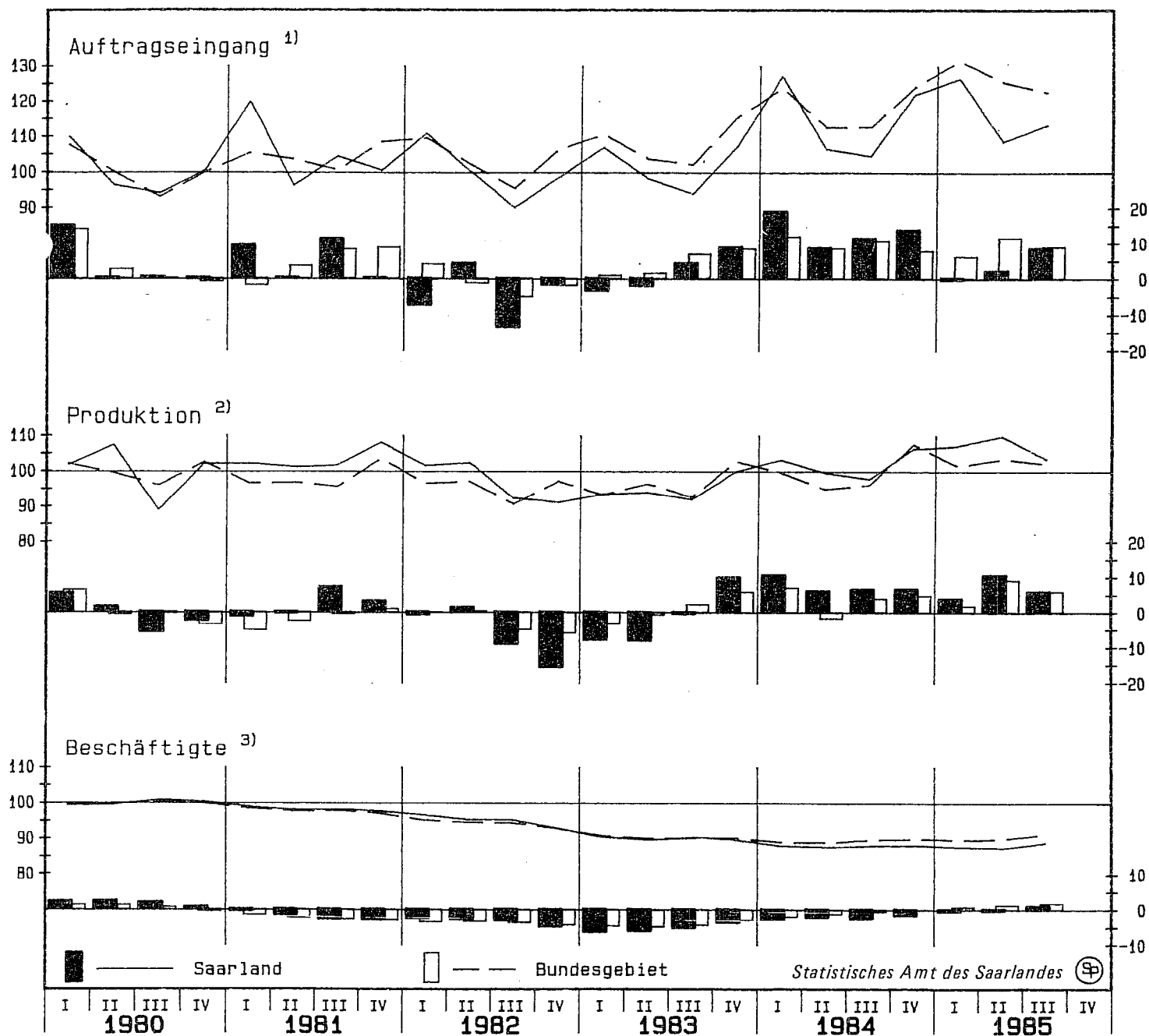
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes nach Wirtschaftsabteilungen 1977 bis 1985



1) Durchschnitt der ersten 9 Monate

Auftragseingang, Produktion und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes und des Bundesgebietes 1980 - 1985

Meßzahlen 1980=100, Veränderungsraten zum Vorjahresquartal in %



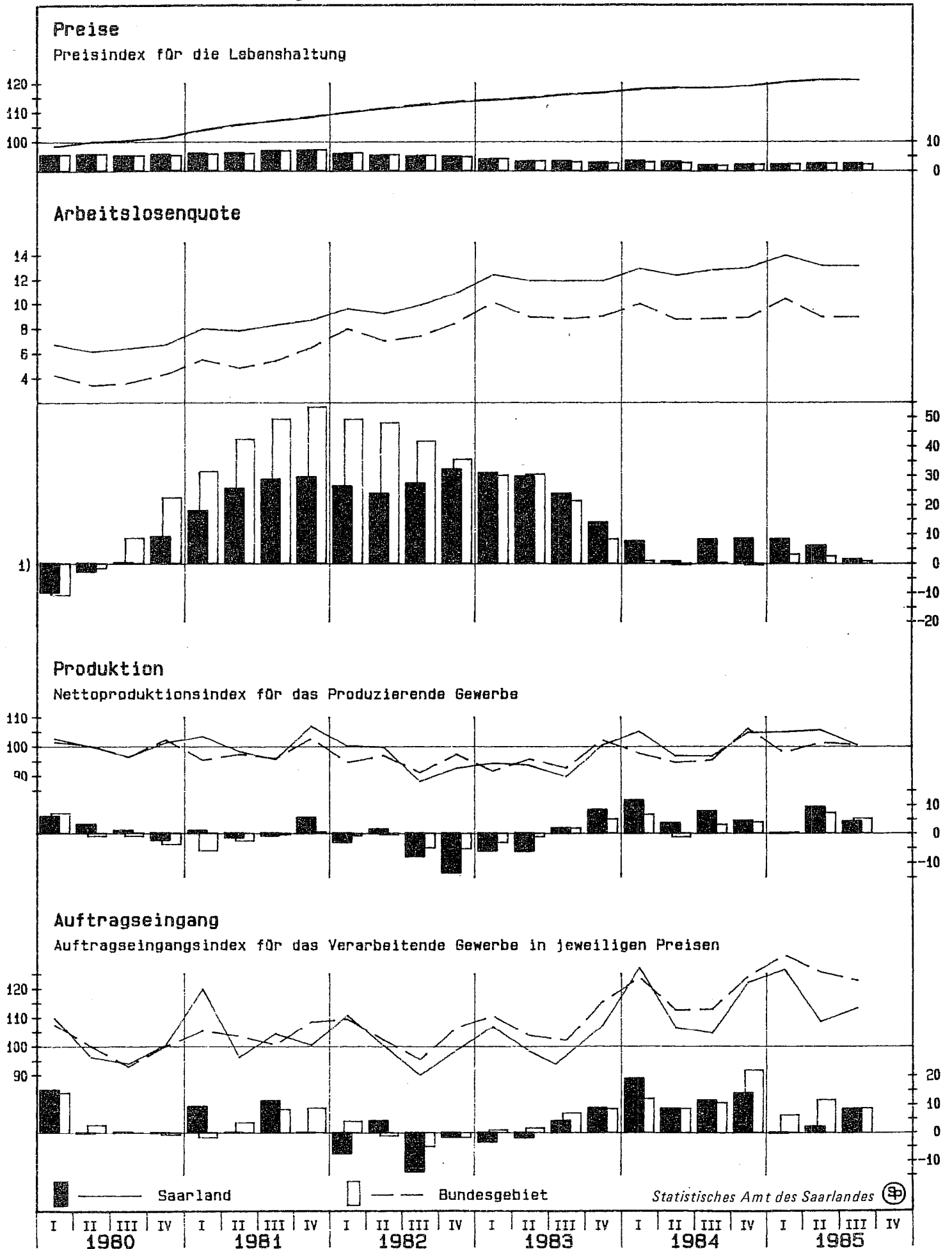
1) Auftragseingangsindex in jeweiligen Preisen (Werteindex) für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe;

2) Produktion bezogen auf den kalendermonatlichen Nettoproduktionsindex, im Bund für fachliche Unternehmensteile;

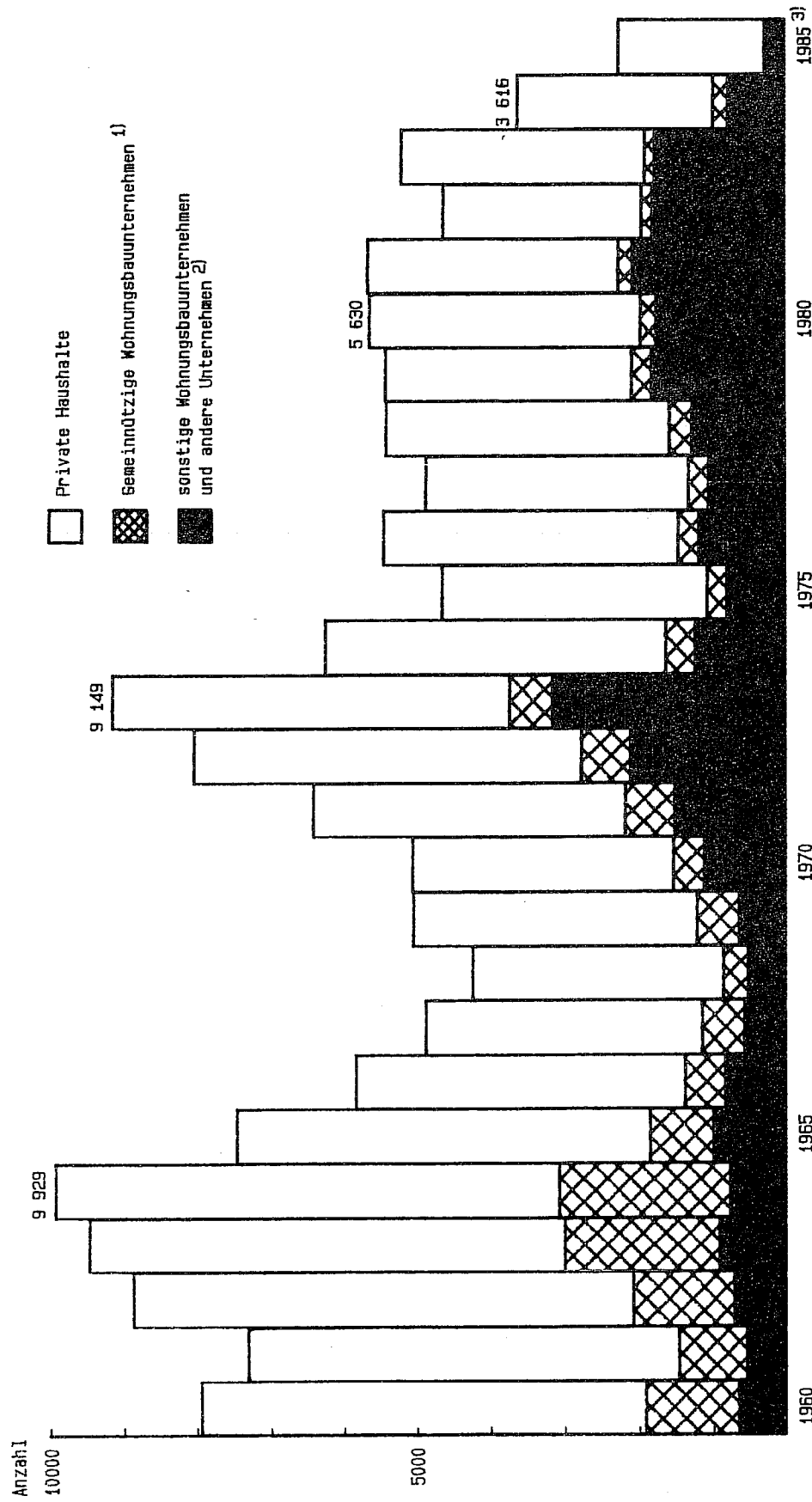
3) Beschäftigte im Quartalsdurchschnitt, Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Konjunkturdaten Bundesgebiet und Saarland

Entwicklung und Veränderungsrate zum Vorjahresquartal



Genehmigte Wohnungen im Saarländischen Wohnungsneubau⁴⁾ nach Bauherren 1960 - 1985



1) einschließlich ländlicher Siedlungsunternehmen; 2) einschließlich öffentlichlicher Bauherren;
3) 1985 hochgerechnetes Ergebnis auf Grund der Meldungen der ersten 7 Monate;
4) ohne Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.